

Samstag, 27.9.2014

Karsten Kaie

Kabarett, Comedy, Theater

NE MILLION IST SO SCHNELL WEG Regie: Karl Bruchhäuser

Kreuzfahrt "all inclusive" - von Weihnachten bis Silvester, von Buenos Aires nach Paku, von der Finanzkrise zur Kaninchenjagd.

In seinem neuen Programm erleben die Zuschauer **Captain's Dinner und Poolgespräche, Karaoke in der Sansi-Bar, digitales Fitnesstraining, eine erotische Lesung mit Hellmuth Karasek, ein Unwetter am Kap Hoorn, eine furiose Silvestershow** und und und...

„Caveman“ Karsten Kaie zelebriert eine lustvolle, überbordende und augenzwinkernde Abrechnung mit Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Der Vollblut-Schauspieler schlüpft in rasendem Wechsel in zwölf verschiedene Rollen. Er parodiert **Crew, Kapitän** und die **Millionäre an Bord**, brilliert als **Udo Lindenberg**, tanzt als **Conchita Corazon** und feiert Weihnachten und Silvester an einem Abend! Und so ist die neue Show eine verrückte Mischung aus **Theater, Comedy und Kabarett**.

PRESSEFEEDBACK

"Ein Höhepunkt jagt den anderen!"

[Süddeutsche Zeitung]

"Brillante Parodien"

[Leipziger Volkszeitung]

„Mit an Bord sind Promi-Coiffeur Udo Walz, Alt-Krautrockler Udo Lindenberg, der sich vor Karaoke drückt und Edel-Rezensent Hellmuth Karasek mit Lesungen aus erotischer Literatur - Weihnachten mit Lindenberg und Karasek an der Bar ist eine der stärksten Szenen.“

[Münchner Abendzeitung]

„Die schönste Überraschung sind seine sprach- und literaturkabarettistischen Ausflüge, wenn er der grünen Paprika ein Gedicht in Heinz-Erhardt-Manier widmet oder in einer Rede sukzessive Buchstaben tilgt bis zum furiosen Gestammel.“

[Süddeutsche Zeitung]

"Es ist die Mischung aus Varieté, Kabarett, Pantomime, Comedy und Theater - es sind die liebenswert frechen Pointen, welche die Besucher nicht lange auf den Stühlen halten ..."

[Leipziger Volkszeitung]

„Der schüchterne Gästebetreuer, der aus Goethes Zauberlehrling und Schillers Locke eine sehr komische Gemüse-Ballade zubereitet, hat seinen Höhepunkt als gefühlter Leonardo di Caprio mit einer superreichen älteren Dame an der Reling. Karsten Kaie traut sich in solchen Momenten auch, von der Einsamkeit in einer von Luxus abgedeckelten Gesellschaft zu erzählen.“

[Münchener Abendzeitung]

Der Spiegel, den Kaie uns in seiner humorigen Kreuzfahrt durch aktuelle Untergangsbefindlichkeiten vorhält, hat schon auf der „Titanic“ geglitzert. Dennoch will die Welt einfach nicht so schön untergehen wie sein Tenor Friso van der Valk, der ölsardienernd an seinem „Neptun dorma“ hinscheitert, sondern schafft es immer wieder durch das Schmuddelwetter vor „Kap Hoorn“. Wir nämlich haben ja längst unsere Schäfchen ins Trockene gebracht und sitzen daher mit Kaie und seinen parodistischen Alter-Egos wohlig auf dem Trockenen. Etwa mit Hellmuth Karasek, den Kaie herrlich schwülstig über die ewige Erotik dampfplaudern lässt. Oder brechen uns mit der bord-eigenen Salsa-Queen Conchita fast die Hachsen – „No Fitness, no Fun!“

[Kieler Zeitung]

PRODUKTION

Technik: Les Tar

Sound-Design: Alaska Winter

Fotografie Grafik-Design: Heide Migdalek

Sa, 6.12.2014
Ulan & Bator
Comedy-Theater
"Wirklichkeit":

Zwei Männer in Grau warten auf der Bühne wie das Publikum auf den Beginn der Veranstaltung. Plötzlich machen die beiden eine Entdeckung: Kurioserweise und auch für die Herren selbst nicht ganz nachvollziehbar finden sie in ihren Hosentaschen Mützen vor... Mützen, die die Träger zum Mittelpunkt eines für sämtliche Lachmuskeln gefährlichen, insgesamt sehr skurrilen Abends machen. Spiegeln die beiden "das Publikum"? Oder sind sie Insassen einer Anstalt? Oder erleuchtete Clowns? Die Fragen bleiben offen in dieser neuartigen Bühnenkunst, die ohne doppelten Boden, Einspieler und Tricks auskommt. Gänzlich ohne roten Faden wird das Publikum mit durch das irrwitzige Programm genommen, das sich jeden Abend anders präsentiert und neu (er)findet wie beim Jazz. Erfrischend anders sortieren sie bekannte Phrasen neu, stimmen Liedchen an, wagen sich – neben bis ins letzte Detail ausgearbeiteten Miniaturszenen, in denen unter anderem auch mal Schiller, Sophokles und Domian aufblitzen – in Improvisationen von denen sie selber nicht wissen wie sie ausgehen; singen, spielen, moderieren, trommeln, tanzen und haben mit jedem Sprachspiel noch eine Überraschung parat. Wenn es einen humoristischen Beleg für Paralleluniversen gibt, dann in Ulan & Bators "Wirklichkeit".

Sebastian Rüger und Frank Smilgies lernten sich beim Schauspielstudium auf der Folkwang Hochschule Essen kennen. Zu Ulan und Bator erleuchtet 2001.

Sebastian Rüger arbeitete an diversen Theatern, dreht für Film und Fernsehen und trommelte in Bands. Er lebt in Köln. *Frank Smilgies* ist ebenso trommelnder Schauspieler, schreibt und lebt in Italien und Köln.

Zwei Mützen auf dem Weg in den Kleinkunstolymp!

Stuttgarter Besen 2010
Passauer Scharfrichterbeil 2009

Freitag, 7. November 2014
Gesangscomedy auf die feine, englische Art

The London quartet (Cantabile)
„Best of British“

The London Quartet (früher: Cantabile) gibt sich die Ehre bekanntzugeben: Vier Gentlemen und ihr sophisticated pianist bringen on stage: „Best Of British“.

Was ist eigentlich britisch? Sicher Doppeldeckerbusse, David Beckham und „Posh“. Oder wie wäre es mit James Bond und der Queen, wie sie gemeinsam den Fünfuhrtee zu sich nehmen und die neueste Folge von „Das Haus am Eaton Place“ anschauen?

Anyway, in der neuen Show von The London Quartet begegnen wir auf jeden Fall vielen alten Bekannten: Monty Python, Elton John, Take That, Andrew Lloyd Webber und natürlich Miss Marple.

Diese Herren haben im Buckingham Palace gesungen, in der Royal Albert Hall, im West End und auf allen Kanälen der BBC. Und ihre neue Show ist definitiv nicht: “the same procedure as last year”.

„Best Of British“ - First Class British Comedy, made by The London Quartet. You will be amused.

Das Quartett zählt seit mehr als zwanzig Jahren zum Besten, was die britische Insel zu bieten hat. Dabei ist ihr Repertoire überwältigend. Ob geistliche Musik, Klassik, Jazz oder Pop, die vier Gentleman fühlen sich überall zuhause. Und immer ist auch der „Schalk im Nacken“ mit dabei, und das natürlich ausschließlich auf die feine englische Art.

13 Soloalben, über 2000 Live-Auftritte und mehr als 200 Fernsehauftritte in der ganzen Welt sprechen eine Sprache für sich.

Sie touren weltweit. Auftritte führten sie bereits in die USA, Kanada, Türkei, nach Südafrika, Südostasien und Japan. In Europa gibt es kaum noch ein Land, in dem sie nicht gesungen haben. Sie singen in fast 30 Sprachen und sind stolz darauf, sogar 12 komplette Programme in einer anderen Sprache präsentieren zu können.

The London Quartet bedeutet stets erstklassige Unterhaltung auf höchstem Niveau. Eine Show der Extraklasse! And indeed very british.

Sa 22.11.2014

HERR HOLM

Kabarett, visueller Komik und Schauspiel von und mit Dirk Bielefeldt

Das Polizeistudio live:– ALLE ACHTUNG!

Schon zu einer Zeit als noch Wählscheibentelefone, Gummiknüppel und ein automatisierter Wachtresen mit integriertem Laufband die technologische Spitze polizeilicher Ermittlungstätigkeit darstellten, gab es einen, der mit all dem seine liebe Mühe hatte: Herr Holm. Zu seinem eigenen Verdruss – zum Vergnügen der Zuschauer.

Heute aber in einer globalisierten Welt, wo alles mit allem und jeder mit jedem verbunden ist, Nachrichten und Daten in Echtzeit um die Welt gehen, Computer, Überwachungskameras und Trojaner die Fahndung nach Verbrechern bestimmen, da kommt ein Beamter des mittleren Dienstes manchmal nicht mehr mit. Herr Holm hält sich an alt Bewährtes: Ein Stockschlag wirkt nur analog und virtuelle Gefängniszellen sind nicht sicher. Die Bürger sehen es ähnlich. Die Kriminellen sowieso: Sie wollen echtes Geld, richtigen Stoff und scharfe Waffen. St. Pauli ist keine Spielkonsole.

Herr Holm – einer der letzten Aufrechten. Ein Polizeiobermeister, der noch Haltung wahr, selbst wenn er am Boden liegt. Der auch denen noch Vorbild sein will, die schon über ihn lachen. Immer bemüht dem großen Durcheinander, dem Verworrenen, Unübersichtlichen in dieser Welt ein bisschen Ordnung abzurufen. Herr Holm gibt nicht auf, auch wenn es ausweglos ist.

Sein langjähriger Einsatz auf St. Pauli hat Herrn Holm gelehrt: Wer schon in den kleinen Dingen nachgibt, kann im Großen nicht gewinnen. Es beginnt mit einer zerbrochenen Fensterscheibe, verschmierten Hausfassaden, einer weggeworfenen Bierdose und endet schließlich in Chaos, Drogen und Gewalt. Wer meint, Ordnung sei das halbe Leben, der hat die andere Hälfte vergessen.

Herr Holm spricht aus Erfahrung, wenn er sagt: Wir müssen das Pferd von innen einzäunen. Und das macht er. In seinem Polizeistudio wendet sich Herr Holm an die Bürger dieses Landes, erklärt die Welt im Großen und im Kleinen und gibt den Menschen Tipps, wie sie das tägliche Miteinander ein wenig friedvoller gestalten können.

Und das macht er. In seinem Polizeistudio wendet sich Herr Holm an die Bürger dieses Landes, erklärt die Welt im Großen und im Kleinen und gibt den Menschen Tipps, wie sie das tägliche Miteinander ein wenig friedvoller gestalten können.

Getreu dem Motto: Besser Prävention als Repression

Dirk Bielefeldt wurde 1957 in Hamburg geboren, wo er auch heute noch lebt. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nach dem Studium der Soziologie und Philosophie absolvierte er in den Jahren 1982/83 eine Schauspielausbildung in Paris bei Philippe Gaulier.

Danach spielte er in verschiedenen freien Theatergruppen, unter anderem im Straßentheaterbereich. Hier entstand auch die Figur des Polizisten Herrn Holm. Ein anarchischer Beamter, der im öffentlichen Raum für Unruhe sorgte. 1991 feierte dann das erste kabarettistische Theaterprogramm „Herr Holm – Keiner für alle“ Premiere in der Hamburger Kampnagel-Fabrik. Ein sensationeller Erfolg. Zahlreiche Fernsehauftritte unter anderem in den damals sehr populären Fernsehsendungen „Schmidt Mitternachtsshow“ vom NDR oder „Samstag Nacht“ auf RTL machten Herrn Holm auch bundesweit bekannt. Eine furiose Mischung aus Schauspiel, Wortwitz, Slapstick, Musik, Tanz und visueller Komik haben Herrn Holm schnell zur Kultfigur werden lassen. Weitere Programme mit dem beliebten Polizisten folgten: „Herr Holm – Der Aufklärer“, „Herr Holm – Stille Nacht“, „Herr Holm – Der Glückstrainer“ und „Herr Holm – Privat“. Mit mehr als 1.000 Vorstellungen allein im Hamburger St. Pauli-Theater gehört Herr Holm schon lange zu den erfolgreichsten Theaterfiguren Deutschlands.

Sonntag, 21.12.2014
Holstuonarmusigbigbandclub
live in concert

“Fünf Typen. Genauer gesagt: Fünf krasse Typen, je nach Bedarf zwischen 12 und 17 Instrumente, dazu viel Gesang und fallweise Beatbox. Das ist das Material, mit dem auf der Bühne gearbeitet wird. Soviel kann im Vorhinein gesagt werden. Viel mehr aber auch nicht. Vielleicht noch, dass die Typen sich ziemlich vielseitig geben, glauben, ihre Instrumente relativ virtuos zu beherrschen und sich bemühen, ihre Konzerte nicht immer gänzlich humorfrei zu absolvieren. Das war’s dann aber wirklich. Der Rest ist nicht Schweigen, sondern ein Konzerterlebnis der besonderen Art. Selbstgestricktes trifft wohl Aufbereitetes, Volksmusik trifft Jazz, Schlager trifft Pop trifft Balkan. Was wann warum wie genau passiert, ist nicht immer vorhersehbar. Weder für die Konzertbesucher noch für die Ausführenden“, soweit der offizielle Presstext.

Aus Wikipedia: **Holstuonarmusigbigbandclub** (kurz **HMBC** oder **Holstuonar**) ist eine österreichische Band der Neuen Volksmusik aus Vorarlberg, die 2003 gegründet wurde. Bekannt wurde sie vor allem durch das Lied *Vo Mello bis ge Schoppornou* (hochdeutsch *von Mellau bis nach Schoppornau*), das im Sommer 2010 in die Charts einstieg und in Österreich bis auf Platz 2 vorstieß. Die Musik der Gruppe ist eine Mischung aus vorarlbergerischer Volksmusik und modernem Pop mit Einflüssen aus Jazz, Funk, Reggae und Hip-Hop.

Die namensgebenden Holstuonar waren Almbauern, die sich abends in der Stube zusammenfanden und Musik machten.^[1] Die Band besteht aus fünf Mitgliedern, die an den österreichischen Musikhochschulen studierten bzw. studieren. Johannes Bär aus Andelsbuch studierte Trompete am Mozarteum Salzburg, Stefan Bär aus Langenegg studierte am Vorarlberger Landeskonservatorium.^[2] Andreas Broger kommt aus Mellau und studierte am Tiroler Landeskonservatorium Instrumental- und Gesangspädagogik, Saxofon und Klassik. Der ebenfalls aus Mellau stammende Bartholomäus Natter studiert Trompete am Mozarteum Salzburg. Phillip Lingg aus Schoppornau lebt heute in Wien und studiert an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Musikwissenschaft und Musikerziehung.

Den ersten Auftritt absolvierte die Band einen Tag vor Silvester 2003. Seither stieg sie von der regionalen zur nationalen Bekanntheit in der österreichischen Musikszene auf. Die beiden ersten Alben *Querschlager* (2007) und *free sin* (2008) beinhalten fast ausschließlich Coverversionen von bekannten deutschsprachigen Schlagern und internationalen Popsongs.

Mit *Vo Mello bis ge Schoppornou*, einem der ersten von der Band geschriebenen Songs gelang der Durchbruch. Das Lied ist in der Mundart des Hinter-Wälderischen gesungen und selbst für Vorarlberger nicht immer problemlos verständlich.^[2] Es handelt von einem durchzechten Abend und dem Heimweg, welcher in Ermangelung öffentlicher Verkehrsmittel teils per Autostopp mit einem deutschen Koch und teils durch einen langen Fußmarsch absolviert wird, bei dem die Füße weh tun.

Alle Fotos von hmhc: © Adolf Bereuter BITTE ANGEBEN DANKE!